

Ökumenisches Pfarrzentrum in Freiburg

Ein neuartiges ökumenisches Projekt wurde im südwestdeutschen Freiburg im Breisgau verwirklicht. Der evangelische Landesbischof Ulrich Fischer und der Freiburger Weihbischof Paul Wehrle nahmen gemeinsam die Weihe des Gotteshauses im Kirchenzentrum des Neubauviertels Freiburg-Rieselfeld vor. Das Zentrum teilen sich die katholische und die evangelische Gemeinde, die beide der Heiligen Maria Magdalena geweiht sind.

“Eine Maria-Magdalena-Gemeinde übernimmt mit ihrem Namen den Auftrag, kirchliches Leben aus eingefahrenen Gleisen herauszuführen, das Miteinander der Konfessionen gerade in Zeiten der Erstarrung mit neuem Leben zu erfüllen”, sagte Fischer bei dem ökumenischen Gottesdienst. Wehrle hob in seiner Predigt hervor, dass die beiden Gemeinden stärker und unmittelbarer als manch andere Pfarrgemeinden den Aufgaben und auch den Fragen der Ökumene verpflichtet seien. Dabei gelte: “Je klarer das eigene Profil und die eigene Identität ist, desto größer sind die Chancen der Begegnung, desto unmittelbarer werden die wechselseitigen Herausforderungen und so dann auch die gemeinsamen Schritte”.

Neu in der Landschaft der ökumenischen Zentren ist nach Angaben des katholischen Pfarrers Konrad Irlinger und des evangelischen Pfarrers Raimund Fiehn, dass die beiden Kirchenwände zum Foyer ganz verschiebbar sind. So sei es möglich, aus zwei Kirchen ein einziges Gotteshaus zu machen, das für ökumenische Gottesdienste genutzt werden könne. In dem viergeschossigen Betongebäude gibt es neben den zwei Kirchen unter anderem die jeweiligen Pfarrämter, Gruppenräume sowie einen ökumenischen Kirchenladen. Der Laden solle eine “niederschwellige Kontaktfläche” darstellen, hieß es. Im Bereich der Erzdiözese Freiburg gibt es bereits ein halbes Dutzend ökumenische Zentren.

Die beiden Pfarrer betonten, dass die Wirklichkeit der zwei Konfessionen ernst genommen werde. Doch nehme man auch die Vision der Ökumene ernst. So gebe es beispielsweise schon gemeinsame Kirchen- und Kinderchöre. Die Gesamtkosten für das Kirchenzentrum belaufen sich nach Angaben der Gemeinden auf rund 5,7 Millionen Euro; davon trägt die katholische Kirche 71 Prozent, die evangelische Kirche 29 Prozent.

28.7.04 (KAP)